

Einbruch bei Immobilien

Einbrüche in Einfamilienhäuser und Wohnungen sind in der Schweiz eher selten, jedoch kommt der Aufmerksamkeit für ein Sicherheitskonzept mehr Bedeutung zu als früher und kann im Bedarfsfall viel nutzen. Jeder ist daran interessiert, von einem Einbruch verschont zu bleiben. Was kann man tun?

Im Grundsatz können drei Massnahmen ins Auge gefasst werden:

1. Verhalten und Aufmerksamkeit
2. Bauliche Vorkehrungen
3. Technische Hilfsmittel zum Schutz

Verhalten und Aufmerksamkeit

Mit richtigem Verhalten erschwert man einen Einbruch. Z.B. tragen schräg gestellte Fenster bei Abwesenheit, offen gelassene Hauseingangstüren, und klar ersichtliche Abwesenheiten der Bewohner zur Vereinfachung eines Einbruches bei.

Abwesenheiten werden vermutet, wenn alle Fensterläden oder –storen permanent geschlossen sind und offensichtlich in der Nacht nie Licht brennt. Vorallem in oberen Stockwerken z.B. bei Ferienwohnungen, kann man darauf verzichten, die Fensterläden permanent geschlossen zu halten. Aber auch nur schon ein überquellender Briefkasten zeigt an, dass hier jemand nicht zu Hause ist. Dank einer guten Planung bei Abwesenheiten mit einem Stellvertreter, welcher von Zeit zu Zeit zur Wohnung sieht, kann verhindert werden, dass die Wohnung verwaist erscheint.

Meist werden Einbruchobjekte auch vor einem Einbruch ausgespäht. Daher lohnt es sich, aufmerksam zu sein, auffällige Personen anzusprechen, ob sie etwas suchen oder auch nur, ob man „helfen“ kann. Einbrecher, die mit jemandem in der Umgebung gesprochen haben, ziehen sich zumeist zurück und sind eher vorsichtig, ein zweites Mal vor der gleichen Liegenschaft aufzukreuzen. Die Polizei ruft auch auf, bei „Verdacht – Ruf an!“ mit der Tel. Nr. 117 mitzuhelfen, Einbrüche zu verhindern.

Bauliche Vorkehrungen

Wohnungstüren sind in aller Regel eher baulich schwach gesichert. Fachleute empfehlen, Wohnungstüren anzuschaffen, welche mindestens an drei Punkten eine Schliessverriegelung haben. Mindestens braucht ein Einbrecher damit mehr Zeit und auch Kenntnis, eine Türe aufzubrechen. Verschiedene Firmen bieten hier Lösungen an, wobei die Vorkehrungen zwischen Türbänder, Türschloss, Türrahmen abgestimmt werden müssen, um nicht nur eine halbe Verbesserung zu erreichen. Gut wäre natürlich, wenn Bauherren vermehrt schon beim Bau auf möglichst stabile und sichere Wohnungstüren achten würden.

Fenster sind jedoch die weitaus schwächeren Elemente bei einem Einbruch. Die meisten Fenster lassen sich innerhalb von 30 Sekunden gewaltsam öffnen. Verstärkt können die Fenster bei den Verschlüssen und auch beim Fenstergriff werden. Es gibt Fensteröffnungsgriffe, welche sich von innen mit einem Schlüssel abschliessen lassen. Und eine schwache Verglasung kann sogar mit einem einfachen Steinwurf überwunden werden. Nicht nur aus Isolationsgründen und um Energie zu sparen, lohnt es sich also, eine gute Fensterverglasung auszuwählen. In gewissen Fällen können Fensterfolien, welche man kaum sieht, eine erhebliche Verbesserung des Schutzes gegen Einschlagen der Fensterscheiben bringen.

Technische Hilfsmittel zum Schutz

Licht hilft immer. Sowohl innerhalb der Wohnung, im Innern eines Hauses im Treppenhaus, wie auch im Zugang vor Häusern kann dank Bewegungsmeldern die Sicherheit erhöht werden.

Überwachungskameras sind nicht jedermanns Sache. Es kann sogar gegenteilig bewirken, dass Einbrecher erahnen, dass sich ein Einbruch lohnen könnte. Kameras dienen eher gegen Vandalismus als gegen Einbruch, mindestens im Wohnbereich. Abgesehen davon, wer kann schon seine Wohnungstüre in einem Mehrfamilienhaus oder ein ganzes Haus mit Kameras überwachen.

Gewisse Firmen bieten jedoch Geräuschesensoren, mit Alarmierung übers Internet oder Alarmanlagen an. Solche Anlagen sind zumeist eher teuer im Unterhalt oder in der Anschaffung und bedingen eine gewisse „Ausdauer“ in der Handhabung. Sie können jedoch an geeigneter Stelle durchaus ihre Berechtigung haben. Es lohnt sich hierbei jedoch, eine neutrale Beratung in Anspruch zu nehmen.

Bitte beachten Sie auch generell die kostenlose Beratung der Kantonspolizei Graubünden unter www.gr.ch. bzw. www.fachstellenpraevention@kapo.gr.ch.